

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 26.

Neuenbürg, Samstag den 1. April

1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aus Veranlassung einiger zur Kenntniß des K. Ministeriums des Innern gekommenen Spezialfälle hat dasselbe in Betreff der Abstimmung und Stimmenzählung bei Wahlen in Gemeinde- und Stiftungsräthen nachstehende Verfügung erlassen:

- 1) In Bezug auf die durch die Gemeinderäthe vorzunehmenden Wahlen von Gemeindebeamten und Dienern, für welche die geheime Abstimmung gesetzlich geboten ist (Art. 17, vorletzter Absatz des Gesetzes vom 6. Juli 1849) will man, um nachträgliche Ansetzungen möglichst zu vermeiden, vorgeschrieben haben, daß nicht nur der Vorsitzende, welcher die Stimmzettel eröffnet, sondern auch — wie solches im Begriff einer richtigen Protokollführung liegt — der Rathsschreiber sich von dem Inhalte jedes Stimmzettels durch eigene Einsicht zu überzeugen, und daß dieses geschehen, in dem Protokoll zu bemerken habe.
- 2) Für die von den Stiftungsräthen vorzunehmenden Wahlen der Stiftungspfleger und „weiteren Offizianten“ (Verw.-Edikt S. 124 und 126) enthält das Gesetz keine näheren Vorschriften über die Form der Stimmgebung, es steht somit zu dem Ermessen der Stiftungsräthe selbst, ob sie die Wahl-Abstimmung im einzelnen Fall mündlich oder schriftlich vornehmen wollen, es ist jedoch, wenn die letztere Abstimmungsweise gewählt wird, in Bezug auf die Stimmenzählung, auch bei den Stiftungsräthen das unter Ziffer 1 dieses Erlasses bestimmte Verfahren genau zu beobachten.

Hievon werden die Gemeinde- und Stiftungsräthe zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt. Den 30. März 1854.

K. Oberamt
u. gem. Oberamt.
Baur. M. Eisenbach.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

Solz-Verkauf

am 7. April d. J.

im Staatswald Pfahlwald 400 tannene Nutzholzstämmen auf dem Stock.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Försterhause in Herrenalb.

Neuenbürg, 27. März 1854.

K. Forstamt.

Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Lang- und Klotzholz-Verkauf

auf dem Stock.

Am Mittwoch den 19. April d. J.

wird

von Vormittags 10 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Stammheim sämtliches heuer zum Hieb gebracht werdende Lang- und Klotzholz, mit ca. 60,700 Cubikfuß, das in den Nachhieben im mittleren Wald, Gebersack und Gaisburg anfällt, auf dem Stock im Aufstreich verkauft werden.

Die K. Revierförsterei wird auf Befragen über Lage der Schläge, Abfuhrwege, Verkaufsbedingungen u. nöthige Auskunft geben.

Wildberg, 27. März 1854.

K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Lang- und Klotzholz-Verkauf

auf dem Stock.

Am Donnerstag den 6. April d. J.

werden aus dem Staatswald hinterer Ottenbronnerberg von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Rathhaus in Hirsau beiläufig 32,000 Cubikfuß Nadelholzstammholz auf dem Stock im Aufstreich verkauft.

Die K. Revierförsterei wird auf Befragen über die Lage des Schlags, Verkaufsbedingungen u. Auskunft geben.

Wildberg, 28. März 1854.

K. Forstamt.

F e l d r e n n a c h .
Gläubiger-Aufruf.

Weiland alt Gottfried König Bauers und Tagelöhners Wittve von Pfingweiler hat ihre Liegenschaft an ihren Sohn jung Gottfried König von da verkauft, wobei dieser die Bezahlung der elterlichen Schulden übernommen hat. Um die in Folge dessen zu fertigende Schuldenverweisung mit Sicherheit vornehmen zu können, werden nun die Gläubiger der alt Gottfried König'schen Eheleute und des Sohnes derselben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich oder mündlich anzumelden, widrigenfalls solche nur in soweit berücksichtigt werden könnten, als sie schon aus den Akten hervorgehen.
Den 27. März 1854.

Namens der Unterpfandsbehörde:
Gerichtsnotar Zwisler.

Neuenbürg.

Fabrisk-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Secklers Jakob Friedrich Ohngemach hier wird am Mittwoch den 5. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus gegen baare Zahlung versteigert:

einiges Küchengeschirr von Porzellan und Zinn und der Waaren-Vorrath, bestehend in 58 Rappen von Tuch, einigen Hosenträgern, Gürteln u. dergl.
Den 11. März 1854.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

H ö f e n .

Eichen-Rinden-Verkauf.

Am Montag den 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus allhier das heurige in ca. 40 Klaster bestehende Communwald-Erzeugniß an Eichen-Rinden im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Schultheissenamt.
Leo.

C a l m b a c h .

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von der Gemeinde auf ihrem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

649 Stück Langholz vom 96r abwärts und 262 Stück Säglöße, wozu die Kaufs Liebhaber hiemit einladet
Den 29. März 1854.

Schultheiß Vöffler.

G r ä f e n h a u s e n .

Tannen Sägholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. April d. J., von Morgens 8 Uhr an

werden in dem hiesigen Gemeindewald 235 Stücke tannene Klöße von zusammen 7505' Cubitgehalt im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft findet auf dem sog. Niegerswasen statt.

Die Herren Ortsvorsteher werden um rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufs ersucht.
Den 31. März 1854.

Aus Auftrag:
Schultheiß Glauner.

Neuenbürg.

Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Ausschuß-Sizung am Montag den 3. April, Nachmittags, bei Bierbrauer Mayer dahier, wozu auch andere Armenfreunde eingeladen sind.
Den 28. März 1854.

Kapff.

Seit der letzten Anzeige sind für diesen Verein wieder durch Herrn Dekan Eisenbach hier, von Herrn Schulmeister Faist in Ottenhausen 2 fl. eingegangen.

Den 31. März 1854.

Der Cassier d. Bez.-Wohlth.-Vereins.
Landel.

Privatnachrichten.

H e r r e n a l b .

Geldgesuch.

Für einen hiesigen Bürger, der mit Recht als pünktlicher Zinszahler und ganz solider Schuldner empfohlen werden kann, wird gegen beinahe vierfache Sicherheit, meist in Gütern bestehend, ein Anlehen von 600 fl. gesucht.

Gefälligst baldigen Anträgen sieht entgegen
Den 20. März 1854.

Schultheiß und Verw. Aktuar
Beutter.

Pforzheim. Todesanzeige.

Dem Allmächtigen gefiel es, unsere liebe Gattin und Mutter, Sophie, geborne Mech aus Neuenbürg, am 22. März d. J. nach viermonatlichem Krankenlager in einem Alter von 30 Jahren und 10 Monaten zu sich zu rufen. — Indem wir Freunde und Bekannte von dem für uns so harten Verluste benachrichtigen, bitten wir um stille Theilnahme.

August Mürrle,
mit seinen zwei Kindern.

C a l m b a c h .

Christoph Barth, Wittve, hat 100 Centner Heu, 2 Pferde sammt Geschirr, 2 aufgerüstete Wagen sammt Ketten zu verkaufen.



Für Auswanderer nach Amerika.

Mit den Postschiffen neuer Linie und Dreimastern erster Klasse über
Havre nach Newyork und Neworleans
expediren die Herren Barbe und Morisse in Havre folgende Schiffe:

New-York:

- April 2. Welkin Dreimaster, Capt. Glover, 1000 Tonnen,
- „ 10. Heidelberg Postschiff, Capt. Williams, 1500 T.,
- „ 18. Advance Postschiff, Capt. Child, 1500 T.,
- „ 28. Württemberg Postschiff, Capt. Ford, 1200 T.,

New-Orleans:

- April 6. Charlemagne, Capt. Gromford, 1200 T.,
- „ 10. Carac, Capt. Norris, 1200 T.,
- „ 17. Morse, Capt. Dunemore, 1500 T.

Zu Affords-Abschlüssen empfiehlt sich bestens

Ness, Konditor in Wildbad,
Bezirks-Agent.

W i l d b a d.

Für die rühmlichst bekannte
Seilbronner Bleiche bei Wimpfen
nehme ich auch dieses Jahr wieder rohe Leinwand und Gespinnst aller Art an und kann schönste und beste Ausbleichung der mir anvertrauten Gegenstände zusichern.

Den 16. März 1854.

Philipp Keppler.

Des A. Preuß.

**Doctor
Kräuter-**



Kreisphysikus

**Koch's
Bonbons**

bewähren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenäfte, gegen Husten, Heiserkeit, Nausea im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthwendig einwirken.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in gestempelten Original-Schachteln à 35 Kr. u. 18 Kr. in Neuenbürg fortwährend nur verkauft bei

Carl Fr. Gross.

Neuenbürg.

Gute Säewicken sind zu haben bei
Mehlhändler Bizer.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte Stockfische
bei

Carl Lutz.

Neuenbürg.

Wein-Anerbieten.

Das Jmi zu 1 fl. 30 kr., 2 fl., 2 fl. 30 kr., 3 fl. bis zu 8 fl., weiß, roth und dickroth, eimer- und halbeimerweise billiger, verkauft

Küfer Bauer.

Neuenbürg.

250 oder 300 fl. sind gegen gesetzliche Ver-

sicherung zum Ausleihen parat, worüber Auskunft gibt die

Redaktion dieses Blattes.

D i e t l i n g e n.

800 Simri rothe Saatkartoffeln von der Hardt bezogen, hat zu 40 fr. per Simri zu verkaufen

Bürgermeister Rotter.

Neuenbürg.

Im obern Stock meines Hauses habe ich eine Wohnung für eine Familie zu vermieten, welche auf Georgii d. J. bezogen werden könnte.
Messerschmied Weif.

Neuenbürg.

Zwei Tuchröcke, worunter einer noch ganz neu und noch nie getragen, verkauft zu billigem Preis

Schneidermeister Knobel.

Landwirthschaftliches.

Ueber Obstbaum-Anlagen.

(Fortsetzung.)

Ehe man den Baum pflanzt, muß er beschritten werden. An den Wurzeln werden bloß die abgestorbenen und verletzten Theile weggeschritten. Man geht dabei so weit zurück, bis man an frisches, grünes Holz kommt. Hierzu benützt man ein scharfes Messer und führt womöglich mit einem einzigen Zug einen glatten schiefen Schnitt, und zwar in der Richtung, daß beim Einsetzen des Baumes die Schnittfläche ganz genau auf dem Boden aufsitzt, d. h. vollständig mit der unteren Schichte des Bodens in Berührung kommt. Bei stärkeren Wurzeln, die man mit dem Messer nicht mehr abschneiden kann, wendet man am besten eine Baumsäge an, hat aber nachher mit dem Messer die gemachte Wunde glatt zu schneiden, wobei man besonders sich davor zu hüten hat, daß die Rinde bei dieser Ge-



legenheit nicht losgerissen oder zerschligt wird. (Sehr zweckmäßige und billige Baumsägen sind bei Schlossermeister Schanz in Calmbach à 1 fl. per Stück zu haben.) Was nun das Beschneiden der Aeste anbelangt, so hat man zuerst bei jedem Baum zu untersuchen, ob seine Krone hoch genug angeetzt ist oder nicht. 7 Fuß ist die geringste Höhe, die man im Allgemeinen dulden sollte. Wenn man die Krone des Baumes in die Höhe treiben will, so muß dies nur ganz allmählig geschehen; man nimmt ihm deshalb vor dem Sezen die untersten 2, höchstens 3 Zweige. Die übrigen Aeste werden dann in der Art durchgemustert, daß man zuerst diejenigen ganz wegschneidet, die sich an andern reiben, und dann noch weiter alle solche entfernt, die zu nahe bei einander stehen. Man muß sich denken, wie die Baumkrone aussehen wird, wenn einmal die jezigen Zweige zu 4 bis 5 Zoll dicken Aesten ausgewachsen sind; darnach wird man am leichtesten diejenigen Zweige finden können, welche ganz heraus gehören. Sind diese alle entfernt, so werden die zurückgebliebenen Zweige eingeschnitten; man läßt jedem Zweige 3 — 8 Augen. Je schlechter der Wuchs des Baumes ist, um so weniger Augen und Zweige darf man ihm lassen, weil sich sonst zu viele Nebenzweige ansetzen, die einander gegenseitig die Nahrung nehmen, so daß zuletzt alle nur schlecht wachsen würden. — Dem Gipfeltrieb läßt man einige Augen mehr als den andern Zweigen. Beim Beschneiden hat man den Schnitt unmittelbar über einem Auge zu führen und zwar jedes Mal über einem solchen, das nach auswärts sieht, damit der Trieb, der aus diesem Auge hervorbricht, nicht gegen das Innere der Krone wachse, und diese nicht unnötig verdichte oder allzu buschig mache. Ferner ist noch die Regel beim Beschneiden zu beobachten, daß die unteren Triebe stets etwas länger gelassen werden als die oberen. Würde man es anders machen, so entstünde der Fehler, daß die untersten Aeste, weil sie kürzer wären als die obersten, von diesen zu stark überschattet würden, sie müßten sich zu sehr verlängern, um dem Licht entgegen zu wachsen und bekämen darum auch nicht die gehörige Stärke und den Halt, daß sie sich selbst zu tragen vermögen. An der Stelle, wo ein Baum hingesezt werden soll, muß man wenigstens 3' tief und etwa 6' weit ein Loch graben. Dies soll womöglich schon im Herbst geschehen, und dabei der gute und schlechte Boden je auf eine besondere Seite gethan werden. Im Frühjahr vor dem Einsetzen des Baumes wird das Pflanzloch wieder eingefüllt und zwar ganz eben voll. Erst wenn es so hoch aufgefüllt ist, wird der Baum eingesetzt, indem man die Wurzeln mit Erde umgibt oder gleichsam anhäufelt. In die Nähe der Wurzeln bringt man die beste Erde, man hält den Baum ganz gerade, schüttelt von Zeit zu Zeit an ihm, daß die Erde zwischen den Wur-

zeln hindurchfalle und diese ganz umschließe, hierauf wird die Erde fest angetreten, doch darf man dabei mit dem Stiefel nicht zu hart an die nicht mit Erde bedeckten Wurzeln stoßen, daß diese nicht verletzt werden. Ist dieses Festtreten vorbei, so bringt man die übrige Erde rings um den Stamm in eine hügelartige Erhöhung, läßt aber in der Mitte dieses Erdaufwurfs eine Vertiefung, damit das Wasser nicht so rasch ablaufen kann.

(Schluß folgt.)

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Ernannt: auf die zu bes. Affessorstelle bei dem Steuerkollegium Finanzassessor Schmidlin, Stationskontroleur in Mannheim — zu Revisoren beim Steuerkollegium, Registrator Währle beim Bergrath und Umgeldskommissär Bühler — zum Assistenten bei dem Forstamt Heidenheim Forstpraktikant Krauch von Ehningen — bei dem zu Reichenberg Forstprakt. v. Hügel von Ludwigsburg — auf die Kontroleursstelle bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen Hauptzollamts-Assistent Schott daselbst — auf die Forstwartsstelle im Revier Schmidelsfeld, Forstwart Schenk vom Heiligenhaus.

Dienst erledigungen.

Eine Registratorsstelle beim Bergrath — die Helfersstelle in Calw — die Präceptorstelle in Marbach — eine Lehrstelle an der Elementarschule in Stuttgart — die Postexpeditionen zu Niederstetten und Weikersheim — und die Forstwartsstelle in Heiligenhaus, Forst Schöenthal.

Frankfurt, 28. März. Durch die Kunde von dem Uebergang der Russen über die Donau bestärkt sich die Vermuthung, daß der Kaiser Nikolaus vor dem Eintreffen der französischen Landtruppen den Türken eine Schlacht zu liefern gedenkt. Dabei dürfte es sich weniger um einen Angriff auf die starken Verschanzungen von Kalafat handeln, als gegen das am Balkan stehende Gros der türkischen Armee.

Wien, 27. März, Abends. Nachrichten aus Bukarest vom 24. d. bestätigen es, daß die russischen Truppen bei Ibraila die Donau überschritten haben, ohne auf Widerstand von Seiten der Türken zu stoßen. General Lüders hat den Donau-Uebergang der Russen mit der Aufstellung von 30,000 Mann russischer Soldaten bei Galaz unterstützt. (Fr. J.)

Wien, 29. März. Vom Kriegsschauplatz wird ein weiterer Uebergang der Russen über die Donau bei Tultscha gemeldet, welcher am 25. d. erfolgte. Die Türken wurden geschlagen.